



St. Andreas  
ESBECK



CLUS  
KIRCHE  
SCHÖNINGEN

# GEMEINDEBRIEF



NOVEMBER 2018  
—  
FEBRUAR 2019

## Inhalt

- 3 Herbst des Lebens
- 4 Den Kompass ausrichten
- 6 Vorstellung der neuen Konfirmanden
- 8 Die St. Andreas-Kirche braucht Hilfe
- 10 „Ihr müsst unseren Glauben stärken“
- 12 Ökumenischer Open-Air-Gottesdienst zum  
Schöninger Altstadtfest
- 13 KALLE sieht bunt
- 14 Erntedankfest in der Clus
- 16 Es sind ja nur ungefähr 1.756 Kilometer...
- 18 Weltgebetstag der Frauen 2019  
Esbecker Gemeinderat
- 19 Freud und Leid
- 20 Termine
- 21 Gottesdienste
- 22 Weihnachtszeit

## Kontakt

### St. Andreas Esbeck

Hauptstr. 8a  
38364 Schöningen-Esbeck

Öffnungszeiten Pfarrbüro  
im Gemeindehaus:

Do 15.00–17.00 Uhr

Termine auch nach Vereinbarung

Telefon: (0 53 52) 24 76

### Clus-Kirche Schöningen

Helmstedter Str. 22  
38364 Schöningen

Öffnungszeiten Pfarrbüro:

Di 15.00–17.00 Uhr

Do 10.00–12.00 Uhr

Termine auch nach Vereinbarung

Telefon: (0 53 52) 18 60

Fax: (0 53 52) 90 76 45

E-Mail: [info@clus-kirche.de](mailto:info@clus-kirche.de)

Web: [www.clus-kirche.de](http://www.clus-kirche.de)

## Impressum

### Herausgeber:

Kirchengemeinde St. Andreas Esbeck und Clus Schöningen

Pfarrer Olaf Brettin (v.i.S.d.P.)

Helmstedter Str. 22, 38364 Schöningen

### Gestaltung & Layout:

WARMBEIN kommunikation, [www.warmbein.com](http://www.warmbein.com)

**Auflage:** 2.350 Stück

**Druck:** Druckerei Kühne

**Nächste Ausgabe:** 1. März 2019

**Redaktionsschluss:** 10. Februar 2019

### Spendenkonto Clus-Kirche:

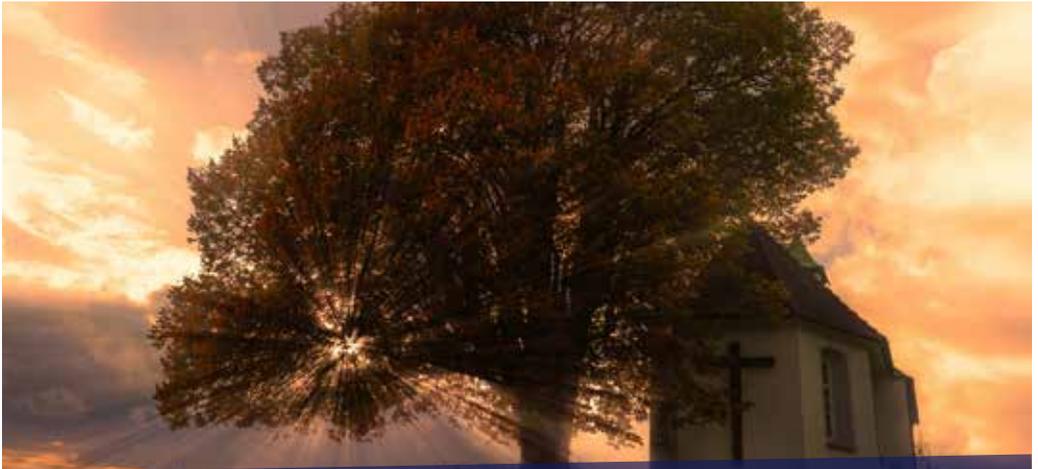
IBAN: DE72 2505 0000 0006 8073 25

Braunschweigische Landessparkasse

### Spendenkonto St. Andreas Esbeck:

IBAN: DE41 2505 0000 0006 8076 89

Braunschweigische Landessparkasse



## Herbst des Lebens

Liebe Gemeinde,

viele bedauern es ja, wenn der Sommer vorbei geht, die warmen Tage und langen Abende vorüber sind. Andere sind ganz froh, wenn es Herbst wird, freuen sich, wenn die Temperaturen nicht mehr so hoch sind. Der Herbst ist eine Übergangszeit, eine Zeit des Wandels. Eine Zeit, in der wir auch spüren, dass etwas zu Ende geht.

Das fallende Laub erinnert uns an die eigene Vergänglichkeit. Wir sprechen ja auch vom Herbst des Lebens. Für viele ein unangenehmer Gedanke. Aber wir brauchen Zeiten, in denen wir zur Ruhe kommen, uns überlegen: „Was hat eigentlich in unserem Leben Bestand, was hält und trägt uns?“ „Haben unsere Beziehungen gehalten, unsere Freundschaften – oder sind sie zerbrochen?“ „Haben sich die Sicherheiten, auf die wir uns verlassen haben, als trügerisch erwiesen?“ „Sind unsere Lebensträume in Erfüllung gegangen?“ Manchmal kann so eine Lebensbilanz bitter sein. Aber sie kann auch eine Hilfe sein, auf das zu blicken, was unserem Leben wirklich Halt geben kann.

Die Lichter der Weihnachtszeit weisen darauf hin, dass der Glaube uns Hoffnung und Licht bringt. Dass er uns hilft die Dunkelheiten unseres Lebens zu tragen. Und uns Hoffnung schenkt, dass wir nicht alleine sind, sondern dass Gott mit uns ist und uns begleitet – nicht nur im Herbst des Lebens, sondern unser ganzes Leben.

Ich wünsche Ihnen einen gesegneten Herbst  
Ihr Pfarrer Olaf Brettin



## Den Kompass ausrichten

Die Gemeindefreizeit, die wir zusammen mit der Martin-Luther-Gemeinde aus Wolfenbüttel durchgeführt haben, ist vorüber. Es waren spannende viereinhalb Tage, in denen wir vielen neuen Menschen, alten Bekannten und vor allem Jesus begegnen konnten.

In den Themensträngen am Vormittag gab es viele Infos über Personen in der Bibel, über die Möglichkeit „begeistert zu leben“ oder seinen Glauben (neu) zu entdecken und zu vertiefen. Es gab einen regen Austausch in den einzelnen Gruppen, bei den Mahlzeiten, bei Ausflügen oder abends nach dem Plenum. Und es ging in der Hauptsache darum, den inneren Kompass neu auszurichten. Da konnte man nachmittags spazieren gehen, an Angeboten von Stricken bis Fußball teilnehmen, die Naumburger Innenstadt und den Dom (nebst der Waffelbäckerei) entdecken, den richtigen Weg im „Labyrinth“ finden oder einfach nur die „Seele baumeln lassen“. Der „innere Kompass“ braucht eben Zeit, um sich auszurichten – und dafür gab es auf der Gemeindefreizeit reichlich Gelegenheiten.

In den Plenumszeiten am Abend wurde z.B. am ersten Abend die Geschichte von Noah thematisiert. Noah musste sich – angesichts des wahnwitzig erscheinenden Auftrags, mitten in der Wüste ein Boot zu bauen – auf Gott einlassen. Seine Umwelt wollte und konnte das nur schwer verstehen, aber Noah schaute auf Gott und seinen Plan. Am zweiten Abend ging es um „innere Stürme“, die wir manchmal erleben müssen und die unseren Kompass durcheinander bringen können. Aber Je-

sus kann diese Stürme stillen – wie er es auf dem See Genezareth tat. Am Montag ging es um das Vertrauen auf Jesus. Petrus wagte sich ihm auf dem See entgegen – und solange er auf Jesus schaute, konnte er tatsächlich auf dem Wasser gehen! Als er jedoch auf die Wellen, die Umstände, die Probleme sah, die ihn umgaben, sank er. Jesus aber war da – rettete ihn, zog ihn aus dem Wasser. Und dann, am letzten Abend ging es um Mitarbeit. Jona, ein Prophet aus dem Alten Testament, wollte nicht so, wie Gott es wollte. Er lernte jedoch schnell: Gott ist da, egal wo ich bin – er möchte mich gebrauchen und ich darf mich ihm zur Verfügung stellen.

Ich denke, dass genau das ganz viele auf dieser Freizeit getan haben: Sie haben sich zur Verfügung gestellt. Als Teilnehmer mit einem offenen Ohr und der Bereitschaft, den eigenen Kompass vielleicht sogar einmal ganz neu zu stellen. Als Mitarbeiter z.B. bei der Organisation im Vorfeld und auch während der Freizeit. Das Vorbereiten der Themenstränge und Predigten am Abend, die Planung des Gottesdienstes und des Abendmahls, die vielfältigen Nachmittagsangebote von Stricken bis zum Quiz am Abend – überall gab es Menschen, die sich eingebracht haben. Alle zusammen würden das gerne wieder tun: Es gab einige Nachfragen, wann denn die nächste Gemeindefreizeit, „aber dann bitte wieder mit den Wolfenbüttlern“ stattfinden würde. Wir schauen mal, in welche Richtung der Kompass zeigt.

Eva Kotzerke



# Vorstellung der neuen Konfirmanden

Im Gottesdienst am 21. Oktober wurden sie in der Clus-Kirche begrüßt: Die 32 neuen Konfirmanden in der Kirchengemeinde St. Andreas Esbeck und Clus Schöninggen. Vor ihnen liegen anderthalb Jahre, in denen sie sich intensiv mit dem christlichen Glauben auseinandersetzen und diesen zum Abschluss in der Konfirmation bekräftigen: Lasse Bache, Lana Behse, Lars Breitenstein, Florian Bruns, Samantha Eisenmann, Emelie Emini, Marlon Erl, Karla Fadool, Matthis Fricke, Amelie Gohlke, Justus Haun, Kiara Heyer, Marie Kastner, Maria Kienhorn, Luke Koch, Leonie Krones, Vanessa Kruse, Finn Kurzawa, Leonie Löhr, Larissa Löhrke, Inga Magnus, Nele Matussek, Jannik Meyer, Leonie Meyer, Sina Müller, Milena Quiring, Hagen Scharf, Antonia Tostmann, Marlon Wenzel, Luca Winter, Nele Zober und Haily Zuther.





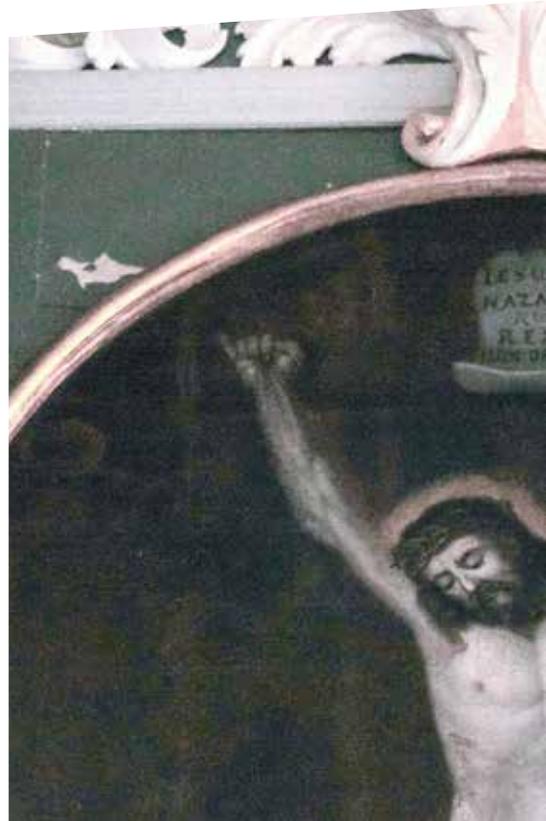
## Die St. Andreas-Kirche braucht Hilfe

Erbaut wurde unser kostbares Kleinod in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts. 1432 reichte den adligen Bewohnern die kleine St. Nikolaus-Kirche in der heutigen Alten Kirchstraße nicht mehr aus und sie bauten zwischen Kirchturm (ehemals Burg) und Marien-Kapelle im gotischen Stil ein Kirchenschiff. Im Dreißigjährigen Krieg wurde unsere kleine Kirche stark in Mitleidenschaft gezogen. Erst Anfang des 18. Jahrhunderts bekam sie eine neue barocke Innengestaltung.

Die Inschrift auf der alten Glocke von 1443 gibt uns eine Vorstellung von über 575 Jahren Esbecker Kirchen- und Dorfgeschichte. Eine Glocke, die alle Kriege überstanden

hat ohne eingeschmolzen zu werden. Sie gehört zu den wenigen erhaltenen Glocken in diesem Land. Die Alten haben sie für uns bewahrt und heute erklingt sie in unserem Kirchenvorraum jeden Sonntag und begleitet uns beim Beten des Vaterunsers.

Leider geht es unserem Altar nicht so gut. Er wurde 1715, ein Jahr später als unsere Kanzel, von dem bekannten Bildschnitzer Michael Hellwig erschaffen. Das Altarbild trägt die Signatur des Malers C. Ostern. In den siebziger Jahren des letzten Jahrhunderts sind die letzten Umbau- und Restaurierungsarbeiten erfolgt.



Leider mussten wir feststellen, dass unser wunderschöner Altar unter den Temperaturverhältnissen in unserer Kirche litt. Das Resultat sind abblätternde Farbschichten über den gesamten Flächen des Altars, den Profilen und den Säulen.

Im September baten wir eine Restauratorin zu einem Ortstermin in die St. Andreas-Kirche. Von ihr erhielten wir Vorschläge zur weiteren Vorgehensweise, um den Hochaltar zu sichern. Unsere Kirche mit ihrer jahrhundertealten Geschichte und den neuzeitlichen künstlerischen Elementen

gehört zu unserem Dorf. Fremde sind immer wieder über dieses Kleinod auf dem Lande erstaunt. Inzwischen finden immer öfter Führungen statt.

Lassen Sie uns gemeinsam bewahren, was die Alten uns hinterließen. Im kommenden Jahr starten wir eine Spendenaktion zur Erhaltung unseres Altars. Wir sind für jede Spende dankbar und hoffen auf Ideen aus der Gemeinde, wie wir durch Aktionen diese Restaurierung finanzieren können.

Uta Kunz



**Spendenkonto St. Andreas Esbeck:**

IBAN: DE41 2505 0000 0006 8076 89

Braunschweigische Landessparkasse



Diese ungewöhnliche Aussage entgegnete ein verfolgter Christ, der soeben in einer Ausschreitung sein Haus und seine ganze Existenz verloren hat, auf die Frage „Was braucht ihr?“ einem Mitarbeiter des Missionswerks Open Doors. Unvorstellbar! Wir würden denken, nach diesem Erlebnis benötige er den Aufbau seines Hauses, seines Dorfes, der Infrastruktur, neuer Arbeit etc. Nein, er bittet um Gebet.

Erlebt – und am 2. September in der Clus-Kirche darüber berichtet – hatte dies Jens Fischer, einer der Referenten für Öffentlichkeitsarbeit des Missionswerks Open Doors. Das Missionswerk Open Doors, 1955 von Bruder Andrew („der Schmuggler Gottes“) gegründet, hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Gemeinde Jesu inmitten der Verfolgung auszurüsten und zu stärken. Das ist die Vision, die im Open Doors-Slogan „im Dienst der verfolgten Christen weltweit“ deutlich wird. Praktisch geschieht dies auf mehreren Dienstbereichen: Bibel- und Literaturlieferun-

gen, Schulungen, Gefangenenhilfe, Hilfe zur Selbsthilfe und Nothilfe. Dazu sind die Missionare bei den Gemeinden vor Ort und unterstützen sie. Jens Fischer ist selbst einmal im Jahr bei so einer verfolgten Gemeinde. Sein Aufgabenbereich liegt aber schwerpunktmäßig bei einem anderen Aufgabenbereich des Missionswerk und findet daher in Deutschland statt: Er informiert christliche Gemeinden über Verfolgung in der Welt und bittet um Fürbitte für die Glaubensgeschwister. „Jeder verfolgte Christ soll mindestens einen Christen an seiner Seite wissen, der für ihn betet und einsteht.“

### Warum ist diese Mithilfe so wichtig?

Uns Christen hier in Deutschland geht es sehr gut, finanziell aber auch bezogen auf die Freiheiten. Wir brauchen nicht mit Verfolgung zu rechnen, wenn wir uns zum Gottesdienst versammeln. Wir haben Kirchen und Gemeindehäuser als sichere Orte für geistliche Gemeinschaft. Doch über 500

Millionen Christen weltweit geht es nicht so. Ihnen drohen Vertreibung, Misshandlung, Gefängnis und Tod, wenn sie ihrem Glauben nicht abtrünnig werden. Über so viel Leid kann man traurig und erschüttert werden – und das zu Recht. Gleichzeitig darf man nicht übersehen: In Ländern mit Christenverfolgung wachsen die Gemeinden. Gott ist stärker als die Verfolgung. In Ländern ohne Verfolgung hingegen schrumpft die Christenheit.

Das könnte verwundern, wenn es eine neue Entwicklung wäre, aber die Bibel spricht schon davon: Wer Glauben lebt und weitergibt, hat mit Gegenwehr zu rechnen. Im Kleinen erleben wir das, wenn wir auf Ablehnung stoßen oder belächelt werden. Die verfolgten Christen in anderen Ländern erleben dies auch körperlich und bis in den Tod. Wenn in den Medien berichtet wird, dass es wieder einmal zu Ausschreitungen gekommen sei, ist der nicht genannte Hintergrund allzu oft, ein geistlicher. Nicht nur Kämpfe um Länder oder Zugehörigkeit, die Rivalität besteht allzu oft in Glaubensfragen. Die andersgläubigen Christen werden vertrieben oder sollen vernichtet werden, sie sollen nicht ihnen Glauben leben oder davon weitererzählen. Das will, berichtet Fischer mit Blick auf entsprechende Bibeltexte, der Teufel selbst verhindern. Am Vorabend seines Todes sagt Jesus zu seinem treusten Jünger Petrus (Lukas 22, 31): „Simon, Simon, siehe, der Satan hat begehrt, euch zu sieben wie den Weizen.“

Jetzt sei es, so Fischer, doch sehr verwunderlich, wie Jesus auf den Satan reagiere. Denn statt einfach zu sagen „Lass Petrus in Ruhe!“, lässt Jesus den Teufel gewähren und macht etwas, das auch wir für die verfolgten Christen tun können und sollen:

„Ich aber habe für dich gebeten, dass dein Glaube nicht aufhöre. Und wenn du der-einst dich bekehrst, so stärke deine Brüder.“ (Lukas 22,32) Jesus selbst betet für Petrus. Wer weiß, was ohne Jesu Gebet geschehen wäre? Vielleicht wäre der für die Verbreitung des Christentums so wichtige Petrus nach seiner Verleugnung an seiner Schuld verzweifelt, hätte seinen Glauben verloren und alles hingeschmissen?

Jesus macht deutlich: Sogar Petrus brauchte Gebet. Das zeigt ganz deutlich, wie wichtig es für Gott ist, dass wir für verfolgte Christen beten, damit sie durchhalten – trotz aller Konsequenzen. Vor diesem Hintergrund ist der Wunsch des verfolgten Christen „Ihr müsst unseren Glauben stärken“ sehr weise. Im tiefen Vertrauen darauf, dass Gebet helfen kann, damit der Glauben trotz des Leides nicht aufhört.

Wer mehr erfahren möchte und mit Gebet die vielen verfolgten Christen stärken möchte, erhält weitere Informationen z.B. über über die kostenlos bestellbaren Hefte, die einen Gebetskalender enthalten oder die Internetseite des Missionswerks [www.opendoors.de](http://www.opendoors.de).

Linda Warmbein



# Ökumenischer Open-Air-Gottesdienst zum Sch

„Warum steht da ein Fahrrad auf der Bühne?“ „Ist das vom gestrigen Bühnenprogramm noch nicht weggeräumt?“ „Kann man das gewinnen?“ Das haben sich vor Beginn des ökumenischen Gottesdienstes im Rahmen des Altstadtfestes sicher einige Besucher gefragt. Die Antwort ließ zunächst auf sich warten.

Der Gottesdienst auf dem Schöninger Marktplatz war so gut besucht, dass die aufgestellten Bänke längst nicht ausreichten, um den vielen Menschen einen Platz zu bieten. Alle christlichen Gemeinden, evangelisch-lutherisch, katholisch und freikirchlich, begegnen sich traditionell am Sonntag des Altstadtfestes zu einem Gottesdienst, der von allen Kirchengemeinden mitgestaltet wird. Mit der Clus-Band lobten die Teilnehmer Gott, dessen Licht noch heller strahlt, als die Sonne an diesem Morgen.

Und dann – nach weiteren Gottesdienstelementen – wurde das Geheimnis des Fahrrads in der Predigt endlich gelüftet: Zum Predigen stieg Andreas Neef, Pastor der Freikirche, mit Helm auf das Rennrad und trat fleißig in die Pedale. Passend zum biblischen Bild des Wettkampfes verdeutlichte er am Beispiel des Radrennens, dass es wichtig ist, fokussiert zu bleiben.

Im Leben ist oft nicht so klar, wie in einem Radrennen, wohin die Reise geht, welche Herausforderungen anstehen oder dass nach anstrengenden Bergen auch wieder entspanntere Abfahrten kommen. Daher ist es schwieriger, fokussiert zu bleiben, abzuwägen, was hilfreich ist und was nicht. Sinnvoll dafür ist ein klares Lebensziel. Neef ermutigt dazu, sich Ziele zu suchen, die Bestand haben.



# Schöninger Altstadtfest

Paulus macht es vorbildlich vor: „Ich strecke mich aus nach dem, was da vorne ist, und jage nach dem vorgesteckten Ziel, dem Siegespreis der himmlischen Berufung Gottes in Christus Jesus.“ (Philipp 3,13-14). Hier wird deutlich, dass Christen eine ewige Gemeinschaft mit Gott geschenkt ist, die alles uns vorstellbare übersteigt. Darauf fokussiert zu Leben ist sehr zielführend, denn wer sich auf dieses Ziel ausrichtet, lebt schon jetzt in dieser Verbindung mit Gott. Dazu ermutigte Pastor Neef am Ende der Predigt, die Beziehung zu Gott zu beginnen oder zu erneuern, um mit seiner Hilfe das Ziel zu erreichen. Und so ging es sicherlich für einige etwas fokussierter nach Hause.

Linda Warmbein



# KALLE sieht bunt

Familiengottesdienst in der Clus-Kirche am 14. September



## Erntedankfest in der Clus

Viele Hände wirkten in den Tagen vor dem Erntedankfest und am Morgen des 7. Oktobers. Es wurden Gaben vor dem Altar platziert, Lieder geprobt, Gebetskarten ausgedruckt und für das gemeinsame Mittagsbuffet viel Essen mit noch mehr Liebe zubereitet. All der Einsatz wurde belohnt! In einer für die Ferienzeit gut besuchten Kirche feierten wir gemeinsam einen fröhlichen Dankgottesdienst. Durch die Gemeindelieder, angeleitet von unserer Organistin Elisabeth Laidler sowie der Clusband, wurden wir auf das Thema des Gottesdienstes eingestimmt.

Pfarrer Brettin verriet in seiner Predigt hilfreiche Tipps, um unbeschwerter durchs Leben zu gehen. Zum Beispiel morgens die Medizin „Zufriedenheit“ und abends die Medizin „Dankbarkeit“ einzunehmen. Diese beiden wären die besten Mittel gegen die „drei bösen Hunde“ von denen schon Martin Luther sprach: Undankbarkeit, Stolz und Neid. Um von diesen dreien nicht „übel gebissen“ zu werden, helfe es außerdem, auf Gott zu schauen und sich von ihm zeigen zu lassen, wie gesegnet man ist. Nicht zuletzt deshalb, weil wir durch Jesus Christus Vergebung erleben und uns Kinder Gottes nennen dürfen.

Pfarrer Brettin lud im Anschluss an die Predigt ein, die Medizin „Dankbarkeit“ direkt auszuprobieren und kleine Dankgebete auf vorbereiteten Karten zu notieren. Diese wurden in der folgenden Fürbitte durch einige Gemeindemitglieder zusammengefasst und als Dankgebete gesprochen.

Das Mittagsbuffet rundete das Erntedankfest in lustiger Runde und mit intensivem Austausch an den Tischen im Gemeindehaus ab.

Das Fazit dieses Erntedankfestes: Wir haben die Chance, selbst aktiv zu werden, um unser Leben glücklicher zu bestreiten und werden damit nicht allein gelassen. In der christlichen Gemeinschaft finden wir Unterstützung und auch Gott selbst ist an unserer Seite. Wir brauchen uns nicht zu fürchten, denn, wie es im Vortragslied hieß: „Meine Welt ist sicher in deiner Hand.“





## Es sind ja nur ungefähr 1.756 Kilometer...

Nachdem sich eine Gruppe Jugendlicher und junger Erwachsener aus dem christlichen Jugendnetzwerk „Jesusgeneration“ bereits im Jahr 2016 auf den Weg gemacht hatte, um ein Sommercamp für ukrainische Waisen-, Heim- und Pflegekinder im Großraum Kiew zu unterstützen, machte sich auch in diesem Jahr ein 10-köpfiges Team für einen zweiwöchigen Trip auf in die Ukraine. Die Teammitglieder kamen aus der Clus-Kirche Schöningen, der Martin-Luther-Gemeinde Wolfenbüttel und der St. Petri-Gemeinde in Sickinge.

Auch in diesem Jahr war das Team für die Ausarbeitung und Durchführung der vormittags stattfindenden Workshops verantwortlich. Der Kreativität waren dabei keine Grenzen gesetzt. Abgestimmt auf das Thema des Camps „Living like Indians“ („Leben wie Indianer“) wurde den Kindern von Federschmuck, über Armbänder und Ketten bis hin zu kleinen Flößen und Steckenpferden eine Menge geboten. Die Devise war, den Kindern zu zeigen, dass sie aus eigenen Kräften etwas Besonderes schaffen können. Die eigenen Werke durften sie selbstverständlich nach dem Camp mitnehmen.

Jeden Nachmittag fand darüber hinaus ein rund zweistündiges Großgruppenspiel statt. Vorbereitung und Durchführung ebenfalls in der Hand des deutschen Teams. Auch hier galt: „Stehen die Kinder am nächsten Morgen nicht von alleine auf sondern müssen geweckt werden, dann war es ein sehr gutes Spiel am Tag zuvor.“ Und so war es auch.

Jeder Tag des Camps stand unter einem besonderen Tagesmotto. Dieses diente

dazu, den Kindern zu vermitteln, dass sie beispielsweise wertvoll sind, wunderbar geschaffen wurden oder eine Zukunft verdient haben.

Jeden Morgen gab es dazu eine Kleingruppenzeit in den einzelnen „Indianerstämmen“ (Kleingruppen mit 8 bis 10 Kindern, altersmäßig eingeteilt) und am Abend ein Plenum, wo Lobpreis, Theaterstücke und Predigten nicht fehlen durften. Der beste Botschaftsüberbringer war jedoch die Zeit, die wir mit den Kindern persönlich verbracht haben. Zum einen zu hören, dass man wertvoll ist und zum anderen zu erleben, beeindruckte die Kinder sichtlich. Das haben wir bereits am Anreisetag am eigenen Leib spüren dürfen. Ein paar Kinder kamen mit offenen Armen auf uns zugerannt, da wir sie bereits auf dem Camp 2016 kennengelernt haben. Für die Kinder war das Camp vor zwei Jahren ein Highlight in ihrem Leben, das sich eingepreßt hat.

Bei allen Tätigkeiten war unser Team immer ohne Murren zur Stelle, sei es beim Transport von Nahrungsmitteln und Material über den Fluss, beim Spielen mit den Kindern oder einfach als Aufsicht an der großen Wasserrutsche. Und das, obwohl der Tag bereits um 7.00 Uhr morgens mit dem Mitarbeitertreffen begann und erst gegen 22.00 Uhr endete. Aus diesem Grund gab es viel Lob und Anerkennung für den Einsatz, den jeder einzelne an den Tag gelegt hatte. Am liebsten hätten uns die Ukrainer gleich für das nächste Camp im kommenden Jahr verpflichtet.

Da wir einiges an Material für die Work-

shops und Spiele aus Deutschland mitnehmen mussten, konnten wir nicht den schnellen Reiseweg mit dem Flugzeug antreten. Die einzige Möglichkeit war der Weg auf der Straße mit zwei Fahrzeugen. Hier hat uns die Stadt Schöningen sofort mit einer Zusage für die Bereitstellung von zwei Fahrzeugen großzügig unterstützt. Dies hat sie schon 2016 getan. Da Anreise, die Zeit im Camp, ein paar Erholungstage in Kiew und die Rückreise insgesamt zwei Wochen in Anspruch genommen haben, mussten einige Teammitglieder extra Urlaub bei ihrem Arbeitgeber einreichen, um an diesem Einsatz teilnehmen zu können.

Nach unserer Rückkehr hat jeder von uns gemerkt, was wir die letzten zwei Wochen getan hatten. Aber so anstrengend, fordernd und entbehrlich es auch war, die Freude der Kinder über diese besonderen Momente in ihrem Leben wird uns jederzeit wieder dort hinziehen. Es sind ja nur ungefähr 1.756 Kilometer...

Malte Neumann





## Weltgebetstag der Frauen 2019

Auch im Jahr 2019 werden wir den Weltgebetstag der Frauen in der St. Andreas-Gemeinde feiern. Wir sind am Freitag, 1. März 2019, zu Gast in Slowenien. Unter dem Motto „Kommt, alles ist bereit!“ haben slowenische Frauen die Gottesdienstordnung erarbeitet.

## Esbecker Gemeinderat

Neben dem Kirchenvorstand, der sich aus den gewählten Vertretern aus der Clus und der St. Andreas-Kirche zusammensetzt, wurde in der Clus und in Esbeck jeweils ein neues Gremium installiert: der Gemeinderat. In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen die Esbecker Gemeindemitglieder vor, die sich für diese Arbeit bereit erklärt haben.

**Diakonie:** Gabriele Fend, Uta Kunz, Margrit Nurenberg

**Forst:** Fritz Knust

**Instandhaltung:** Roland Güthenke, Torsten Holste, Henry Nurenberg, Hans-Werner Radom

**Kinder:** Sandra Kurzawa

**Kreativkreis:** Annette Haupt, Melanie Konitz, Iris Löhcke

**Öffentlichkeitsarbeit:** Annette Haupt, Uta Kunz, Margrit Nurenberg

**Veranstaltungen:** Gisela Gloger, Ulrike Schröder



## Termine in der Clus-Kirche Schöningen

<b>Kindergottesdienst</b>	sonntags, 10.30 Uhr, bis Heiligabend Krippenspielproben	Marlen Neumann (0 53 52) 9 06 66 72
<b>Kinderfrühstück</b>	Samstag, 03.11. / 16.02., 9.00 Uhr	Annika Quiring (0 53 52) 90 00 09
<b>Konfirmanden</b>	dienstags, 16.00 und 17.00 Uhr	Pfarrer Olaf Brettin (0 53 52) 18 60
<b>Jugendtreff</b>	freitags, 18.30 Uhr	Malte Neumann (0 53 52) 9 06 66 72
<b>Jugendhauskreise</b>	wöchentlich, verschiedene Zeiten	Björn Quiring (0 53 52) 90 00 09
<b>UP - Treff für junge Erwachsene</b>	Dienstag, 06.11. / 04.12. / 08.01. / 05.02., 19.00 Uhr	Malte Neumann (0 53 52) 9 06 66 72
<b>Hauskreise</b>	wöchentlich, verschiedene Zeiten	Eva Kotzerke (0 53 52) 5 97 28
<b>Mutter-Kind-Treff</b>	mittwochs, 16.00 Uhr	Britta Möllmann
<b>Frauenhilfe</b>	letzter Mittwoch im Monat, 15.00 Uhr	Gerda Dommasch (0 53 52) 29 22
<b>Gemeindegebet</b>	mittwochs, 18.00 Uhr	Pfarrer Olaf Brettin (0 53 52) 18 60
<b>Bastelkreis</b>	dritter Montag im Monat, 15.00 Uhr	Uschi Segger (0 53 52) 33 96
<b>Gemeindefrühstück</b>	gemäß Ankündigung	Angelika Maedicke (0 53 52) 5 91 47
<b>Besuchsdienst</b>	letzter Montag im Monat, 17.00 Uhr	Gerda Dommasch (0 53 52) 29 22
<b>Seniorenadventsfeier</b>	Donnerstag, 6. Dezember, 15.30 Uhr	

## Termine in St. Andreas Esbeck

<b>Kindergottesdienst</b>	sonntags, 10.45 Uhr (gemäß Schaukasten), bis Heiligabend Krippenspielproben	Sandra Kurzawa (0 53 52) 9 08 32 71
<b>Frauenkreis</b>	zweiter Mittwoch im Monat, 19.00 Uhr	Gabriele Fend (0 53 52) 39 49
<b>Spielenachmittag für Senioren</b>	erster Donnerstag im Monat, 15.00 Uhr	Margrit Nurenberg (0 53 52) 83 45
<b>Gemeindefrühstück</b>	Dienstag, 06.11. / 20.11. / 01.12. / 08.01. / 22.01. / 05.02. / 19.02., 8.30 Uhr	Ingrid Panke (0 53 52) 39 32
<b>Männerkreis</b>	dritter Mittwoch im Monat, 19.00 Uhr	Henry Nurenberg (0 53 52) 83 45
<b>Kreativkreis</b>	letzter Montag im Monat, 19.30 Uhr	Annette Haupt 0170 4850868
<b>Seniorenadventsfeier</b>	Mittwoch, 12. Dezember, 15.00 Uhr	Gabriele Fend (0 53 52) 39 49

# Gottesdienste mit Kirchenkaffee

Termin	St. Andreas Esbeck		Clus-Kirche Schöningen	
4. Nov 2018	9.30 Uhr	Gottesdienst	10.30 Uhr	Gottesdienst 18.00 Uhr Impulsgottesdienst
11. Nov 2018	9.30 Uhr	Gottesdienst	10.30 Uhr	Gottesdienst
18. Nov 2018	9.30 Uhr	Gottesdienst zum Volkstrauertag	10.30 Uhr	Gottesdienst
21. Nov 2018	18.00 Uhr	Gottesdienst zum Buß- und Betttag mit Abendmahl		
25. Nov 2018	9.30 Uhr	Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag	10.30 Uhr	Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag
2. Dez 2018 1. Advent	11.30 Uhr	Gottesdienst mit anschließendem Adventsbasar	10.30 Uhr	Gottesdienst
8. Dez 2018	18.00 Uhr	Barbarafeier		
9. Dez 2018 2. Advent	9.30 Uhr	Gottesdienst	10.30 Uhr	Gottesdienst
14. Dez 2018	18.00 Uhr	Adventsandacht mit Konzert Männergesangsverein		
16. Dez 2018 3. Advent	18.00 Uhr	Lichtergottesdienst	10.30 Uhr	Gottesdienst
23. Dez 2018 4. Advent	9.30 Uhr	Gottesdienst	10.30 Uhr	Gottesdienst
24. Dez 2018 Heiligabend	15.00 Uhr 22.00 Uhr	Gottesdienst mit Krippenspiel Christmette	14.30 Uhr 16.30 Uhr	Gottesdienst mit Krippenspiel Christvesper
25. Dez 2018 Weihnachten			10.30 Uhr	Festgottesdienst am 1. Weihnachtstag
26. Dez 2018 Weihnachten	9.30 Uhr	Festgottesdienst am 2. Weihnachtstag		
30. Dez 2018			10.30 Uhr	Gottesdienst
31. Dez 2018 Silvester	17.00 Uhr	Jahresschluss-Gottesdienst mit Abendmahl		
2. Jan 2019	9.30 Uhr	Gottesdienst	10.30 Uhr	Gottesdienst
6. Jan 2019	9.30 Uhr	Gottesdienst	10.30 Uhr	Gottesdienst
13. Jan 2019	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	10.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
20. Jan 2019	9.30 Uhr	Gottesdienst	10.30 Uhr	Gottesdienst
27. Jan 2019	9.30 Uhr	Gottesdienst	10.30 Uhr	Gottesdienst
3. Feb 2019	9.30 Uhr	Gottesdienst	10.30 Uhr	Gottesdienst
10. Feb 2019	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	10.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
17. Feb 2019	9.30 Uhr	Gottesdienst	10.30 Uhr	Gottesdienst
24. Feb 2019	9.30 Uhr	Gottesdienst	10.30 Uhr	Gottesdienst

# Weihnachtszeit

## 2. Dezember, 1. Advent

11.30 Uhr Esbeck: Gottesdienst mit anschließendem Adventsbasar mit den Esbecker Vereinen

## Samstag, 8. Dezember

18.00 Uhr Esbeck: Barbarafeier

## Freitag, 14. Dezember

17.00 Uhr Esbeck: Adventsandacht mit der „Liedertafel“ und Geschichten von Frau Zumbeck

## 16. Dezember, 3. Advent

18.00 Uhr Esbeck: Lichtergottesdienst „Frieden braucht Vielfalt“ 25 Jahre Friedenslicht in Deutschland. Möchten Sie das Licht mit in Ihr Heim nehmen, bringen Sie eine Laterne und eine Kerze mit.

## 24. Dezember, Heiligabend

14.30 Uhr Clus: Gottesdienst mit Krippenspiel  
 15.00 Uhr Esbeck: Gottesdienst mit Krippenspiel  
 16.30 Uhr Clus: Christvesper  
 22.00 Uhr Esbeck: Christmette

## 25. Dezember, 1. Weihnachtstag

10.30 Uhr Clus: Festgottesdienst

## 26. Dezember, 2. Weihnachtstag

9.30 Uhr Esbeck: Festgottesdienst

